

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt
seit Ewigkeiten schon,
an jedem Sonntag eines mehr,
das macht die Herzen froh.

Die Meiers feiern jedes Jahr
das Fest mit allen Tücken.
Mit Christbaum, Stollen, Marzipan,
mit Kipferl und Rehrücken.

Der Papa putzt die Tanne raus,
sie misst zwei Meter vier.
Danach gönnt er sich schnell ein Bier,
denn er Oma ist bald hier.

Die Kinder sind erst elf und acht,
drum kommt der Onkel Fritz
als Weihnachtsmann zur Haustür rein,
den Bart hat er verschwitzt.

Die Mama macht die Päckchen auf,
so hält's Papier mehrere Jahr'
das nutzt man nächstes Christfest noch einmal,
mit Bügeln geht das klar.

Es schneit zwar nicht, wie jedes Jahr,
doch das stört keinen mehr.
Die Ganz in schwarzbraun mit Spinat
sorgt für den Weihnachtsflair.

Im Anschluss für die Eltern Punch,
die Kinder kriegen Sekt,
der sollte zwar für Oma sein,
doch war er schlecht versteckt.

Die Oma schläft beim Fernseh'n ein,
dann ist sie endlich still,
so muss man nicht mehr Sissi schau'n,
weil das eh keiner will.

Die Kleinen nutzen Omas Haar
als Monster auf hoher See,
so macht das Spielen viel mehr Spaß
und tut auch keinem weh.

Um halb zwölf geht man dann zu Bett,
die Kinder nur mit Gewalt,
doch Mama und Papa brauchen die Zeit,
vielleicht ist man nächstes Jahr schon zu alt.

Gegen viertel eins wacht Oma auf
und blickt erstaunt zum Baum.
„Wo sind denn bloß die Kinder hin?“
Das Stöhnen nebenan, das hört sie kaum.

Die Christbaumkerzen brennen noch,
die Oma bläst sich aus
drum steht in Flammen bald ihr Haar,
zum Glück nicht auch das Haus.

Vom Schreien wird die Tochter wach,
die Eltern machen Pause,
die Kleine löscht die Oma ab,
mit Apfelsaft und Brause.

Nächsten Tags reist Oma ab,
„Fortan bleib ich zu Haus.“
Die Meiers schon zufrieden drein,
denn so fällt Sissi aus.

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt,
so geht das jedes Jahr,
und auch wenn Oma noch so schimpft,
im nächsten Jahr ist sie doch da.